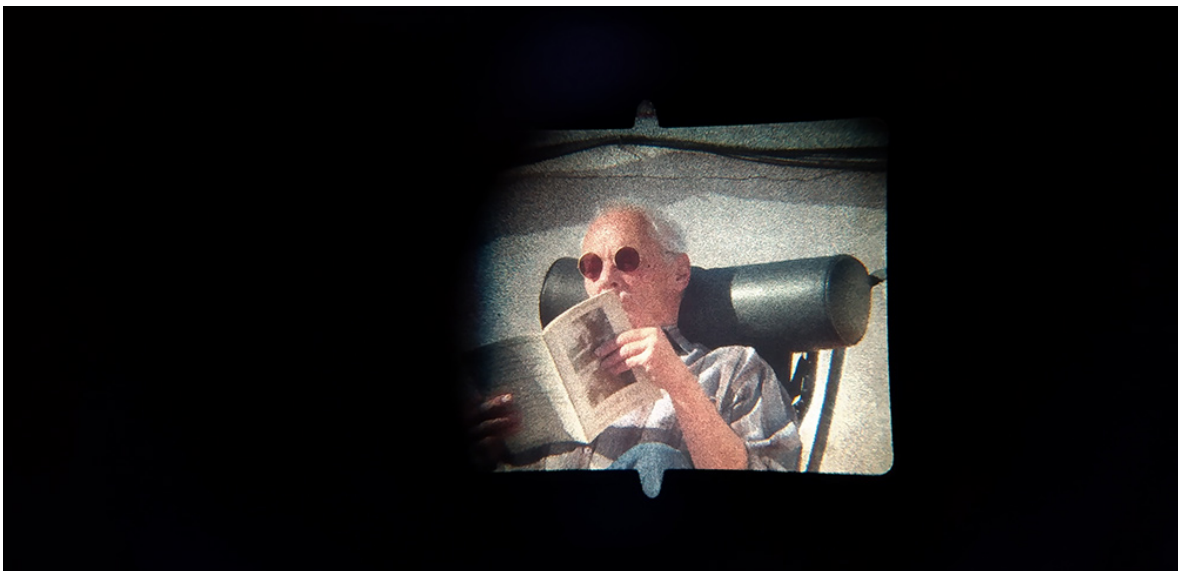
MEDIENPÄDAGOGISCHES BEGLEITMATERIAL

Von Sina Musche © doxs!

DREAMS FOR A BETTER PAST

Albert Kuhn, NL/SP 2025, 21 Min



Untertitel

Alter: ab 15 Jahren

Themen:
Geschichte, Nationalsozialismus, Aufarbeitung, Familie, Archiv

Kurzbeschreibung:
Nie mehr zurückschauen – das hat sich der Vater von Bert geschworen. Warum zog er als junger Mann fast fluchtartig nach Spanien? Warum ist der Großvater auf alten Filmaufnahmen oft nur halb im Bild? Bert rennt gegen eine Wand des Schweigens. „Um darüber hinwegzukommen, muss ich die Schritte meines Vaters zurückverfolgen." Er rollt dessen Leben auf und recherchiert die Rolle des Großvaters im Zweiten Weltkrieg. Ein Abgrund tut sich auf, der endlich zur Sprache kommt.

Arbeitsblatt 1: Mögliche Fragestellungen für ein Filmgespräch Arbeitsblatt 1: Mögliche Fragestellungen für ein Filmgespräch

Im Anschluss an den Film können folgende Fragestellungen in Gruppen oder im Klassenplenum besprochen werden:

1. Startet mit einer Beschreibung eures ersten Eindrucks.
Was habt ihr im Film gesehen?
Was für Themen spielen eurer Meinung nach eine Rolle?
Was für eine Stimmung transportiert sich für euch im Film?

2. Die Rolle des Filmemachers ist eine ganz besondere im Film.
Was erfahrt ihr über den Filmemacher selbst?
Warum denkt ihr hat er den Film gemacht?
Sind euch Stellen aufgefallen, an denen man den Filmemacher selbst sieht? Was für Situationen sind das?

3. Im Film wird mehr als nur ein Vater thematisiert.
Um welche Vaterfiguren und -beziehungen geht es im Film?
Was denkt ihr: geht es dem Filmemacher um seinen Großvater oder seinen Vater? Wie könnte beides miteinander zusammenhängen?

4. Der Filmemacher arbeitet mit ganz unterschiedlichen Bildern und Materialien im Film.
An welche Arten von Material erinnert ihr euch?
Was hat der Filmemacher alles zusammengesammelt?
Wo könnte er die verschiedenen Materialien herbekommen haben?

5. Im Fokus steht die Aufarbeitung der eigenen Familiengeschichte im Kontext des Nationalsozialismus und der Umgang der Familie damit in den Jahrzehnten danach. Tauscht euch im Plenum aus und nutzt dazu folgende Diskussionsanregungen:

Habt ihr euch selbst schonmal damit auseinandergesetzt, was eure Verwandten von früheren Zeiten im Nationalsozialismus gemacht haben?
Spielt das bei euch in der Familie eine Rolle? Wird darüber gesprochen?
Interessiert euch das persönlich? Findet ihr es gut, sich damit zu beschäftigen?
Habt ihr Ideen, wie man damit beginnen könnte, mehr über die Großeltern oder Urgroßeltern herauszufinden?
Falls eure Familie zur Zeit des NS-Regime gar nicht in Deutschland war: wie fühlt sich das Thema für euch an? Spürt ihr da Distanz oder beschäftigt euch das?

doxs! dokumentarfilme für kinder und jugendliche
Steinsche Gasse 26
47051 Duisburg

Telefon: +49 203 283-4164
stradmann@do-xs.de
www.do-xs.de

Arbeitsblatt 2: Praktische Arbeitsaufträge

Die Zeit des Nationalsozialismus ist über 80 Jahre her und beschäftigt trotzdem viele Familien aus Deutschland bis heute. Vielleicht habt ihr euch auch schon einmal gefragt: Was haben eigentlich meine Groß- oder Urgroßeltern zwischen 1933 und 1945 gemacht? Waren sie Mitglied in nationalsozialistischen Organisationen, Soldaten, Verfolgte oder im Widerstand? Was haben sie vom Holocaust und anderen Verbrechen gewusst? Und warum wurde über manche Dinge in der Familie viel erzählt und über andere geschwiegen?

1. NS-Familiengeschichte

Im Geschichtsunterricht habt ihr sicherlich schon viele Aspekte der Zeit des Nationalsozialismus durchgenommen. Die Geschichte des Nationalsozialismus besteht aber nicht nur aus bekannten Personen und großen politischen Ereignissen, auch jeder Alltag von Millionen Menschen war damals von der NS-Diktatur beeinflusst. Menschen wurden verfolgt und ermordet, andere leisteten Widerstand oder halfen Verfolgten. Die meisten aber passten sich an oder unterstützten das Regime. Manche profitierten von der Verfolgung anderer.

Was das konkret für einzelne Menschen bedeutete, lässt sich anhand von Familiengeschichten untersuchen. Ein Beispiel dafür, wie man sich damit auseinandersetzen kann, zeigt der Film „Dreams of a Better Past“.

Verschafft euch zunächst einen Überblick darüber, warum die Geschichte der eigenen Familie für die Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus interessant sein kann. Hierfür gibt es spannende Materialien auf Seite der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb):

- https://www.bpb.de/themen/erinnerung/familiengeschichten/

Interessant ist dabei auch, dass die Erinnerung innerhalb einer Familie nicht unbedingt mit dem übereinstimmen muss, was historische Quellen zeigen. Familiengeschichten werden über Generationen weitererzählt. Dabei kann etwas vergessen, anders interpretiert oder auch verschwiegen werden. Forschungen zum sogenannten „Familiengedächtnis“ beschäftigen sich deshalb mit der Frage, wie Familien ihre eigene Vergangenheit erinnern:

- https://www.bpb.de/themen/nationalsozialismus-zweiter-weltkrieg/die-wohnung/196963/familiengedaechtnis-und-ns-vergangenheit-in-deutschland/

Überlegt gemeinsam: Was ist eigentlich der Unterschied zwischen einer Erinnerung und einer historischen Quelle? Warum können sich Familienerzählungen im Laufe der Zeit verändern?

doxs! dokumentarfilme für kinder und jugendliche
Steinsche Gasse 26
47051 Duisburg

Telefon: +49 203 283-4164
stradmann@do-xs.de
www.do-xs.de

Arbeitsblatt 3: Filmsprache

Wenn man einen Film schaut, dann kann man sich auch mit seinen Stilmitteln und seiner ästhetischen Struktur auseinandersetzen. Zu einer Filmanalyse gehört immer auch die Frage nach dem Bild, dem Schnitt und dem Sound. Beispielhaft könnt ihr euch dafür nochmal verstärkt mit einzelnen Bilder auseinandersetzen.

Der Film beginnt mit dieser Szene:



Dreams for a better past, Timecode 00:29.

Ziemlich am Schluss des Films sehen wir dieses Bild:



Dreams for a better past, Timecode 19:25.

- Was für eine Stimmung ist dadurch entstanden, dass der Film mit dem Bild am Wasser begonnen hat?
- Was könnten die beiden Bilder miteinander zu tun haben?
- Wen sehen wir auf dem zweiten Bild?

doxs! dokumentarfilme für kinder und jugendliche
Steinsche Gasse 26
47051 Duisburg

Telefon: +49 203 283-4164
stradmann@do-xs.de
www.do-xs.de

Interessant ist außerdem, mit was für verschiedenen Filmmaterialien gearbeitet wird. Sammelt kurz im Plenum: An welche „Arten" von Filmmaterial erinnert ihr euch?

Als kurze Erinnerung findet ihr sonst hier Stills der verschiedener Filmszenen:





Schaut euch die verschiedenen Filmstills nochmal in Ruhe an. Besprecht dann in Kleingruppen:

- Was sind das für Szenen? Was ist dort zu sehen, an was erinnert ihr euch aus dem Film? Wer ist meist zu sehen?
- Wo hat der Filmemacher dieses Material wohl her?
- Worin unterscheiden sich die verschiedenen Materialien?
- Wie geht der Filmemacher damit um? Scheidet ihr die Materialien einfach nacheinander oder geht er auch in seinem Voice-Over darauf ein?
- Was denkt ihr, warum hat der Filmemacher sich dafür entschieden, so viele verschiedene Archiv- und Bildmaterialien für seinen Film zu verwenden?
- Wie kommt das bei euch an, findet ihr das interessant?

doxs! dokumentarfilme für kinder und jugendliche
Steinsche Gasse 26
47051 Duisburg

Telefon: +49 203 283-4164
stradmann@do-xs.de
www.do-xs.de

Zusatzaufgabe:

Tauscht euch gemeinsam aus: Wenn ihr einen Film über eure Eltern und Großeltern machen würdet, was würdet ihr dann für Material verwenden? Woher würdet ihr das bekommen? Wie würdet ihr damit umgehen? Und hätte ihr überhaupt Interesse daran, solche Materialien zu sammeln und zu sichten? Habt ihr das vielleicht sogar schonmal gemacht?

Wie ihr bei diesen Aufgaben gemerkt hat, hat der Film viel mit Aufarbeitung der Familiengeschichte zu tun. Der Filmemacher arbeitet dies anhand ganz verschiedener Archivmaterialien und Familienvideos auf, macht aber auch selbst noch aktuelle Aufnahmen. Diese Arbeit hat viel mit Recherche zu tun. Daher soll es auf dem nächsten Blatt auch darum gehen, wie man eine solche Recherche selbst überhaupt anstellen kann.







doxs! dokumentarfilme für kinder und jugendliche
Steinsche Gasse 26
47051 Duisburg

Telefon: +49 203 283-4164
stradmann@do-xs.de
www.do-xs.de

Arbeitsblatt 4: Praktischer Arbeitsauftrag
Was haben meine Vorfahren im Nationalsozialismus gemacht?

„Mein Opa war kein Nazi“, oder: „Davon haben die Menschen damals nichts gewusst“ – solche oder ähnliche Aussagen wurden nach 1945 in vielen Familien weitergegeben. Aber wie können wir heute herausfinden, was einzelne Menschen tatsächlich getan, erlebt oder gewusst haben?

Dabei ist es wichtig, nicht vorschnell Personen in Kategorien wie „Täter“, „Opfer“, „Mitläufer“ oder „Widerstandskämpfer“ einzuordnen. Ihr könnt euch aber auf Spurensuche eurer Familiengeschichte begeben und so versuchen, ein möglichst umfassendes Bild zu bekommen.

Informationen in der Familie sammeln

Eine Mitgliedskarte einer NS-Organisation kann zum Beispiel eine wichtige Information liefern. Sie sagt aber noch nicht automatisch, warum jemand Mitglied wurde, was die Person dachte oder wie sie sich gegenüber anderen Menschen verhielt. Umgekehrt bedeutet es nicht, dass etwas nicht passiert ist, nur weil ihr dazu keine Dokumente findet. Viele historische Unterlagen sind verloren gegangen oder wurden nie angelegt. Wenn ihr etwas über eure eigene Familiengeschichte zwischen 1933 und 1945 herausfinden möchtet, könnt ihr zunächst in der Familie beginnen. Fragt nach Namen, Geburtsdaten und Wohnorten und schaut nach alten Fotos, Briefen, Ausweisen oder anderen Dokumenten. Auch Gespräche mit älteren Familienmitgliedern können wichtige Hinweise liefern.

Notiert dabei nicht nur **was** erzählt wird, sondern auch, **woher die Information stammt**. „Meine Urgroßmutter hat das selbst erzählt“ ist etwas anderes als „Ich glaube, mein Vater hat das irgendwann einmal erwähnt“.

Über die Namenssuche in historischen Karteien suchen

Der erste einfache Schritt kann sein, über eine schnelle Namenssuche direkt online nach Familienmitgliedern suchen. **DIE ZEIT** hat dafür historische Karteien so aufbereitet, dass ihr einfach einen Namen eingeben könnt. Die zugrunde liegenden digitalisierten Dokumente stammen unter anderem aus dem **US-amerikanischen Nationalarchiv (NARA)**. Die Suchmaske befindet sich leider hinter einer Paywall, aber vielleicht kennt ihr Menschen mit Zeit-Abo oder könnt einen Probemonat abschließen:

- https://www.zeit.de/wissen/2026-04/nsdap-mitgliederkartei-karteikarten-familienmitglieder-suche?
- https://www.zeit.de/wissenschaft/geschichte/2026-07/akten-ss-sa-nationalsozialismus-familienmitglieder-suche?

Wichtig: Kein Treffer bedeutet nicht automatisch, dass eine Person kein NSDAP-Mitglied war. Und ein Treffer sagt zunächst nur etwas über die dokumentierte Mitgliedschaft aus und nicht darüber, warum jemand Mitglied wurde oder wie sich die Person konkret verhalten hat.

Tiefere Recherche über das Bundesarchiv

Danach könnt ihr versuchen, die Informationen mit historischen Quellen zu überprüfen. Das **Bundesarchiv** besitzt beispielsweise zahlreiche personenbezogene Unterlagen aus der Zeit des Nationalsozialismus. Dort befinden sich auch militärische Unterlagen, die bei der Recherche zu Angehörigen der Wehrmacht weiterhelfen können:

- https://www.bundesarchiv.de/im-archiv-recherchieren/archivgut-recherchieren/personen-und-familienforschung/?

doxs! dokumentarfilme für kinder und jugendliche
Steinsche Gasse 26
47051 Duisburg
Telefon: +49 203 283-4164
stradmann@do-xs.de
www.do-xs.de

- https://www.bundesarchiv.de/im-archiv-recherchieren/archivgut-recherchieren/personen-und-familienforschung/personenbezogene-unterlagen-militaerischer-herkunft/?

Wenn Menschen von den Nationalsozialisten verfolgt, in Konzentrationslager verschleppt oder zur Zwangsarbeit gezwungen wurden, sind die **Arolsen Archives** eine wichtige Anlaufstelle. In ihrem Online-Archiv können Millionen Dokumente zu Verfolgten des Nationalsozialismus recherchiert werden. Der e-Guide hilft dabei, die teilweise schwer verständlichen historischen Dokumente zu entschlüsseln:

- https://collections.arolsen-archives.org/?

- https://eguide.arolsen-archives.org/?

Auch **Stadt-, Gemeinde-, Kreis- und Landesarchive** können interessant sein. Dort findet ihr beispielsweise historische Adressbücher, Melderegister, Zeitungen oder Akten zu Personen und Ereignissen aus eurer Region.

Zusatzaufgabe:

Nur wenn ihr wirklich möchtet; Sucht euch eine Person aus eurer Familie aus, die zwischen 1933 und 1945 gelebt hat. Versucht zunächst nur fünf Informationen herauszufinden: Name, Geburtsjahr, damaliger Wohnort, Beruf und Alter im Jahr 1933. Wenn ihr selbst keine Familie in Deutschland zur Zeit des NS-Regimes habt, dann schaut dasselbe exemplarisch für eine bekannte Person aus eurer Stadt nach.

Überlegt anschließend: Welche Fragen ergeben sich daraus? Welche Informationen kennt ihr nur aus Erzählungen und welche könnt ihr durch Dokumente belegen? Aber: **Niemand muss persönliche Familiengeschichten mit der Klasse teilen.** Vielleicht gibt es Dinge, über die in eurer Familie nicht gesprochen werden soll oder die ihr selbst nicht besprechen möchtet. Ihr könnt die Recherche dann genauso gut anhand einer historischen Person aus eurem Ort durchführen.

doxs! dokumentarfilme für kinder und jugendliche
Steinsche Gasse 26
47051 Duisburg

Telefon: +49 203 283-4164
stradmann@do-xs.de
www.do-xs.de